pfarreiblatt

2/2026 1. bis 28. Februar **Pastoralraum Horw**



Bild: Tina Goethe

Fastenprojekt 2026

Guatemala

Seite 4/5

Impuls

Neubeginn ohne Masken

Der Februar ist laut und bunt – es ist Fasnachtszeit. Viele ziehen die Masken an und die Welt steht für einen Moment auf dem Kopf. Feiern, Lachen, feuchtfröhliche Ausgelassenheit. Die Sehnsucht, einmal jemand anderes zu sein, alles abzustreifen, was beschwert, gewinnt Raum. Das ist mehr als bloss Flucht. Die Maske verbirgt nicht nur, sie entlastet. Das Lachen nimmt dem Bedrohlichen die Macht. Autoritäten werden in Frage gestellt, das Schwere wird leichter.

In dieser Zeit geschieht auch Heilendes. Die temporäre Entlastung lässt uns unsere Lasten wieder klarer in den Blick bekommen. Darum steht die Fasnacht nicht gegen die Fastenzeit, sondern an ihrer Schwelle. Der Lärm der Fasnacht lässt die Stille danach tiefer klingen. Wenn die Masken fallen, bleibt der Mensch übrig. So, wie er ist – verletzlich, ehrlich, offen.

Der Weg vom ausgelassenen Feiern führt zur stillen Frage: Was trägt mich, wenn die Masken fallen? Der Weg führt zum Aschermittwoch, wo eine Zeit beginnt, in der uns Gott neu begegnen will. Ein stiller Anfang, der einlädt, neu zu werden, ehrlich vor Gott und vor sich selbst – ohne Masken. Der Februar führt vom Lachen zur Stille, vom bunten Treiben zur Umkehr. Und mitten hindurch begleitet uns die Zusage: Du bist geliebt. Du darfst neu beginnen.

Roland Caamaño,
Pfarreiseelsorger i. A.

Sonntag, 1. Februar, 10.30, Pfarrkirche

Familiengottesdienst mit Spaghettiplausch

Viele lieben die wertvollen Traditionen und Bräuche in der katholischen Kirche. In unserem Familiengottesdienst feiern wir gleich drei Bräuche miteinander:

- Segnung der Kerzen, welche in nächster Zeit in der Kirche angezündet werden.
- Agathabrot, welches gegen Fieber, Krankheiten in der Brust und Heimweh hilft.
- Blasiussegen, der die Menschen vor Halsleiden schützt.

Der Jugendchor Nha Fala und zahlreiche Kinder bereichern die Feier.

Im Anschluss sind alle Pfarreiangehörigen ins Pfarreizentrum eingeladen, wo unser Küchenteam uns mit feinen Spaghetti verwöhnt.

Während sich die Erwachsenen gemütlich bei Kaffee und Kuchen austauschen, können die Kinder miteinander spielen. Der Gamers Point wartet mit verschiedenen Spielen auf die Kinder.



Bild: Fabienne Zemp

Samstag, 31. Januar
17.00 Pfarrkirche:
Taufgelübdeerneuerung
Firmweg 2025/26
Blasiussegen und Agathabrotsegnung

Sonntag, 1. Februar
09.00 Bruderklausenkirche:
Kerzen- und Agathabrotsegnung, Blasiussegen

10.30 Pfarrkirche:
Kerzen- und Agathabrotsegnung, Blasiussegen

Anschliessend Spaghettiplausch im Pfarreizentrum.

Besuchen Sie auch unsere Webseite
Dort finden Sie weitere interessante Informationen über Angebote und Veranstaltungen in unserer Pfarrei.

«Staub bist du, und zum Staube kehrst du zurück»

Aschermittwoch

Gerne laden wir Sie zu den Gottesdiensten mit Aschensegnung ein.

Mittwoch, 18. Februar
09.30 in der Pfarrkirche
19.00 in Kastanienbaum


Bild: Pixabay

Nicht vergessen

Die Asche erinnert an Vergänglichkeit und Neubeginn. Sie stammt traditionell aus den verbrannten Palmzweigen des Vorjahres.
Der Aschermittwoch und der Karfreitag sind strenge Fast- und Abstinenztage, das heisst, den Gläubigen ist geboten, neben einer kleinen Stärkung morgens und abends nur eine Hauptmahlzeit zu sich zu nehmen.
Fleisch soll an diesem Tag nicht gegessen werden. Der Tag ruft zur Besinnung, Umkehr und innerer Einkehr auf.
Die Atmosphäre ist ruhig und nachdenklich. Der Aschermittwoch lädt dazu ein, bewusster zu leben.

Versöhnung und ihre befreiende Wirkung erfahren

Als Mensch geraten wir in unserem Leben immer wieder in Situationen, in denen wir bewusst oder unbewusst unsere christlichen Ideale vernachlässigen.

Die Pfarrkirche Horw lädt wieder ab Aschermittwoch, 18. Februar, wieder zum Begehen des Versöhnungsweges ein. Der Weg ist offen für alle sowie individuell und frei begehbar.

Verschiedene Stationen laden teils spielerisch ein, über die folgenden Lebensbereiche zu reflektieren: Ich und meine Familie, Schule/Arbeit, Freizeit, Natur, Meine Beziehung zu Gott, das eigene Leben.

Die Kinder der vierten Klasse werden sich an bestimmten Daten zusammen mit einer Vertrauensperson auf den Versöhnungsweg begeben. Dieser Weg bietet die Möglichkeit, innezuhalten, nachzuspüren und neue Kraft zu schöpfen.

Am Sonntag, 1. März, feiern wir gemeinsam mit den Viertklasskindern und den Pfarreiangehörigen um 10.30 den Versöhnungsgottesdienst.

Von Herzen wünschen wir Ihnen gutes Innehalten und viel Freude an unserem Versöhnungsweg.

Fabienne Zemp
Christina Keusch



Bild: Ursula Kälin

Fastenprojekt 2026

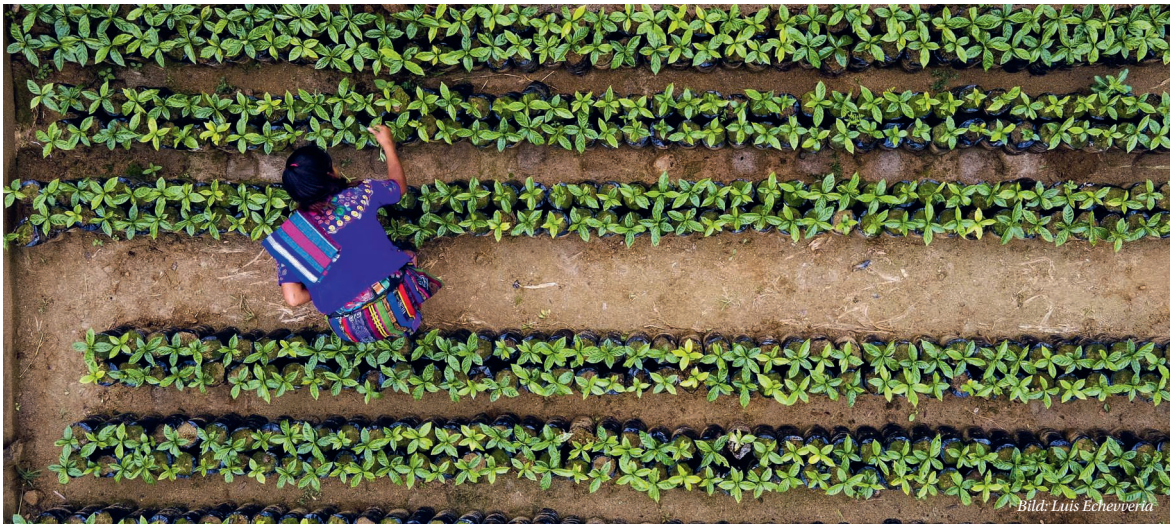
Guatemala – ein würdiges und erfülltes Leben für die indigene Bevölkerung

Für viele Menschen in Guatemala ist das Recht auf Nahrung noch längst nicht Realität. Insbesondere die ländliche indigene Bevölkerung hat brennende Probleme, die durch den immer noch unzuverlässigen Rechtsstaat verschärft werden. Immerhin: Die neue Regierung versucht einen Kurswechsel.

Guatemala hat in den letzten Jahren ein robustes Wirtschaftswachstum erlebt, doch ein grosser Teil der Bevölkerung spürt davon nichts – über die Hälfte lebt in Armut und leidet unter einem Staat, der Korruption bisher mehr gefördert als bekämpft hat. Dies erschwert die Lage für indigene Familien auf dem Land zusätzlich. Denn Klimaerwärmung und Naturkatastrophen machen ihnen zu schaffen und reduzieren oder zerstören die Ernten. Zudem werden sie durch staatlich geförderte Bergbauprojekte und Monokulturen von ihrem Land vertrieben. Zwar sind die Rechte der indigenen Bevölkerung in der Verfassung klar festgeschrieben, sie werden jedoch nicht umgesetzt. Hier setzen die Projekte der Partnerorganisationen von Fastenaktion an: Sie unterstützen die indigenen Familien dabei, ein würdiges und erfülltes Leben zu führen. Im Zentrum stehen ein nachhaltiges Ernährungssystem mit agrarökologischen Methoden und der Einsatz für ihre Rechte.



Landesinformationen Guatemala
Bevölkerung: 18,36 Mio.
HDI: 0.629/136. Stelle (von 193 Ländern)
Kindersterblichkeit: 2,1%
Unterernährung: 12,6%
Lebenserwartung: 74 Jahre


Bild: Luis Echeverría

Was wir mit Ihrer Hilfe bereits erreicht haben:

- 610 weibliche und 713 männliche Führungskräfte machten sich für ihre eigenen Rechte und die ihrer Gemeinschaft stark. In 23 Netzwerken wurden Workshops und Diskussionsrunden zur Stärkung des Selbstbewusstseins und der kulturellen Identität durchgeführt.

- 1340 Familien bewirtschaften ihr Land nach agrarökologischen Methoden, 932 Familien konsumieren mindestens zweimal pro Tag agrarökologische Produkte.

Fastenaktion

Fastenaktion ist das Hilfswerk der Katholikinnen und Katholiken in der Schweiz. Wir setzen uns im Norden wie im Süden für eine gerechtere Welt ein, in der die Menschen nicht unter Hunger und Armut leiden, sondern ein würdiges Leben führen.

Einsatz für gerechte Strukturen

Nebst dem Engagement vor Ort setzen wir uns in der Schweiz und weltweit für gerechte Strukturen, etwa bei Handels- und Wirtschaftsabkommen, ein.

Wir brauchen Ihre Hilfe

Mit Ihrer Unterstützung können Menschen, die unter Hunger, Armut und Krieg leiden, selber ihre Lebensbedingungen verbessern.

Wir danken herzlich für Ihre Spende.



Bilder: Luis Echeverria



Spende erwünscht

Mit Ihrer Spende unterstützen Sie gezielt das Landesprogramm Guatemala.

QR-Code für
E-Banking und Twint
CH16 0900 0000 6001 9191 7
Fastenaktion
Alpenquai 4, Postfach,
6002 Luzern

Fastenaktion
Action de Carême
Azione Quaresimale

Alpenquai 4, Postfach, CH-6002 Luzern
+41 (0)41 227 59 59, fastenaktion.ch

TWINT Dieser QR-Einzahlungsschein kann auch mit TWINT gescannt werden.

Empfangsschein

Konto / Zahlbar an
CH16 0900 0000 6001 9191 7
Fastenaktion
Action de Carême - Azione Quaresimale
6002 Luzern

Zahlbar durch

Zahlteil

Konto / Zahlbar an
CH16 0900 0000 6001 9191 7
Fastenaktion
Action de Carême - Azione Quaresimale
6002 Luzern

Zusätzliche Informationen
9043 - Guatemala

Zahlbar durch

Gottesdienste

Darstellung des Herrn
Predigt: Benedikt Wey
Kollekte: Kinderheim Titlisblick

Samstag, 31. Januar
17.00 Eucharistiefeier in der Pfarrkirche, Taufgelübdeerneuerung Firmweg 2025/26.

Sonntag, 1. Februar
09.00 Eucharistiefeier in Kastanienbaum.
10.30 Familiengottesdienst mit Spaghettiplausch in der Pfarrkirche. Musikalische Gestaltung: Jugendchor Nha Fala.

Dienstag, 3. Februar
09.30 Eucharistiefeier in der Pfarrkirche.

Mittwoch, 4. Februar
18.00 Eucharistiefeier in der Winkelkapelle.

Freitag, 6. Februar
16.00 Eucharistiefeier im Kirchfeld.
18.30 Rosenkranz.
19.15 Eucharistiefeier in der Zentrumskapelle.

5. Sonntag im Jahreskreis A
Predigt: Benedikt Wey
Kollekte: Die Dargebotene Hand, Telefon 143

Samstag, 7. Februar
17.00 Eucharistiefeier in der Pfarrkirche.

Sonntag, 8. Februar
09.00 Eucharistiefeier in Kastanienbaum.
10.30 Eucharistiefeier in der Pfarrkirche. Musikalische Gestaltung: Kirchenchor Horw.

Dienstag, 10. Februar
09.30 Eucharistiefeier in der Pfarrkirche.

Mittwoch, 11. Februar
19.30 Singen und Feiern in der Zentrumskapelle.

Freitag, 13. Februar
16.00 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier im Kirchfeld.

6. Sonntag im Jahreskreis A
Predigt: Peter Müller-Herger
Kollekte: Stiftung Theodora

Samstag, 14. Februar
17.00 Eucharistiefeier in der Pfarrkirche.

Sonntag, 15. Februar
09.00 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier in Kastanienbaum.
10.30 Fasnachtsgottesdienst in der Horwerhalle. Predigt: Benedikt Wey. Musikalische Gestaltung: Guggemusig alte Garde Notheuer.

Dienstag, 17. Februar
09.30 Eucharistiefeier in der Pfarrkirche.

Mittwoch, 18. Februar
09.30 Eucharistiefeier mit Aschensegnung in der Pfarrkirche.
19.00 Eucharistiefeier mit Aschensegnung in Kastanienbaum.

Freitag, 20. Februar
16.00 Eucharistiefeier mit Aschensegnung im Kirchfeld.

1. Fastensonntag
Predigt: Benedikt Wey
Kollekte: Diözesane Kollekte

Samstag, 21. Februar
17.00 Eucharistiefeier in der Pfarrkirche.

Sonntag, 22. Februar
09.00 Eucharistiefeier in Kastanienbaum.
10.30 Eucharistiefeier in der Pfarrkirche.

Dienstag, 24. Februar
09.30 Eucharistiefeier in der Pfarrkirche.

Mittwoch, 25. Februar
19.30 Stille im Zentrum – Raum für Gott.

Freitag, 27. Februar
16.00 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier im Kirchfeld.

2. Fastensonntag
Predigt: Benedikt Wey
Kollekte: Verein Pilatusblick Horw

Samstag, 28. Februar
17.00 Eucharistiefeier mit Krankensalbung in der Pfarrkirche.

Sonntag, 1. März
09.00 Eucharistiefeier mit Krankensalbung in Kastanienbaum.
10.30 Familiengottesdienst, Abschluss Versöhnungsweg mit Eucharistiefeier in der Pfarrkirche.

Gedächtnisse

Samstag, 7. Februar
09.30 Pfarrkirche
Jzt. für Louise Kaufmann und Familie, Boden, und Sr. Sara Kaufmann.

Samstag, 14. Februar
17.00 Pfarrkirche
1. Jgd. für Alfred und Margarith Arnold-Breitenmoser und **Jgd.** für Beat Arnold, Kantonsstrasse 32.
Jzt. für Wolfgang Willi und Rosmarie Mölders-Eggert, Ebenauweg 3.

Sonntag, 22. Februar
09.00 Kastanienbaum
Jzt. für Jakob Niederberger und Familie, Los Angeles; Theo Niederberger-Waser, Mattli, Kastanienbaum.

Wir danken für Kollekten

14.12.	ACAT Schweiz	509.10
30.12.	Kinderhilfe Bethlehem	8 050.50
01.01.	Epiphanieopfer für Kirchenrestaurationen	888.95
03.01.	Sternsingen BR/JW	2249.55
04.01.	Sternsinger-Projekt «Schule statt Fabrik»	854.25
11.01.	Solidaritätsfonds für Mutter und Kind	696.65

Aus dem Leben der Pfarrei

Verstorben

Anastasia Gervasi-Elmiger, Allmendstrasse 12, 84 Jahre.

Burkard Nietlispach-Zettel, Brunnmattstrasse 10, 87 Jahre.

Rosa Büchler-Marti, Studhaldenhöhe 2, Luzern, 100 Jahre.

Ida Kaufmann, Boden, 91 Jahre.

Ferdy Christen, Kirchfeld, 89 Jahre.

Anna Theresia Portmann-Bollhalder, Blickfeld, 91 Jahre.

Hans Schmid-Zimmerli, Krienserstrasse 7, 93 Jahre.

Rösly Sigrist, Pflegeheim Steinhof, Luzern, 99 Jahre.

Irène-Maria Wegmann-Moser, Kastanienbaumstrasse 63, 79 Jahre.

Der Herr schenke ihnen seinen Frieden.

Sonntag, 1. März, «Tag der Kranken»

Samstag, 28. Februar
17.00 Eucharistiefeier mit Krankensalbung in der Pfarrkirche.

Sonntag, 1. März
09.00 Eucharistiefeier mit Krankensalbung in Kastanienbaum.

Freitag, 6. März
16.00 Eucharistiefeier mit Krankensalbung im Kirchfeld.


Bild: Ursula Kälin

Hungertuch

Das grosse Fressen

Der Titel des Hungertuchs spielt auf den gleichnamigen Film aus den 1970er-Jahren an, in dem die Dekadenz einer Gesellschaft thematisiert wird, die im Überfluss lebt. Diese Thematik ist auch heute noch erschreckend aktuell. Es gibt Menschen, die in unermesslichem Luxus baden, während gleichzeitig Millionen von Menschen an Hunger leiden und sterben. Diese ungleiche Verteilung von Wohlstand spiegelt die tiefe Spaltung unserer Welt wider.

Jesus selbst wurde vorgeworfen, ein «Fresser und Säufer» zu sein, als er mit den Ausgegrenzten und den gesellschaftlich Verachteten speiste. «Der Menschensohn ist gekommen, er isst und trinkt, und ihr sagt: Siehe, ein Fresser und Säufer, ein Freund der Zöllner und Sünder!» (Lk 7,34). Jesus stellte sich auf die Seite derer, die hungern. Und wahrscheinlich kannte auch er das nagende Hungergefühl sehr gut.

«Hunger frisst Zukunft» – dieser Slogan erinnert uns daran, dass Armut und Mangel nicht nur die Gegenwart lähmen, sondern auch die Zukunft der Betroffenen zerstören. Wer in Not lebt, verliert Chancen und Perspektiven.

Doch wer Saatgut hat, kann Zukunft säen. Die Verantwortung, die wir tragen, ist nicht nur eine ethische, sondern auch eine praktische: Es liegt an uns, Möglichkeiten zu schaffen, damit alle Menschen Zukunft haben – durch Saatgut, durch Gerechtigkeit und durch Solidarität.



Zur Künstlerin

Konstanze Trommer ist 1953 in Erfurt geboren. Von 1972 bis 1977 studierte sie an der Hochschule für industrielle Formgestaltung Halle, Burg Giebichenstein.

1977 erwarb sie das Diplom im Fachbereich Flächengestaltung. Seit 1982 ist sie als freischaffende Künstlerin tätig in den Bereichen bildende Kunst, Malerei, Grafik und Kunst für öffentliche Räume.



Bilder: Fastenaktion

Ökumenische Kampagne von Fastenaktion/Brot für alle: 18. Februar bis 5. April

Wer Saatgut hat, kann Zukunft säen

Die Zahl der Menschen, die Hunger leiden oder mangelernährt sind, nimmt weiter zu. Für die Ernährungssicherheit ist unter anderem Saatgutvielfalt entscheidend. Diese Vielfalt bildet die Basis für gesunde Nahrung, trägt zur Bewältigung von Klimakatastrophen bei und ermöglicht den Menschen im Globalen Süden positive Zukunftsperspektiven. In der Ökumenischen Kampagne legen wir den Fokus auf das Recht von Bäuerinnen und Bauern, Saatgut untereinander zu teilen, weiterzuentwickeln oder verkaufen zu dürfen. Fastenaktion und HEKS unterstützen Gemeinschaften darin, ihre Grundrechte einzufordern.

Saatgutvielfalt ist zentral für eine gesunde und nachhaltige Ernährung. Gemeinschaften, die nicht von importierten Nahrungsmitteln abhängig sind und zudem ihr traditionelles Wissen und ihre Praktiken bewahrt haben, sind widerstandsfähiger gegenüber Krisen.

Zudem hat Saatgut für viele Menschen auch eine spirituelle Bedeutung. Es verbindet sie über Generationen hinweg und ist wie die Schöpfung eine Gabe; ein Geschenk für alle Menschen. Diese Grundhaltung versteht Saatgut als Erbe der Vorfahren. Es soll zum Nutzen aller bewahrt werden.

Eine Konzentration auf wenige gewinnbringende Sorten und Kulturen gefährdet die Biodiversität und Ernährungssicherheit der ganzen Menschheit.

Krisen zeigen, dass das heutige Ernährungssystem vorwiegend auf Marktlogik ausgerichtet ist. Die Versorgung und das Recht auf Nahrung der lokalen Bevölkerung sind somit zweitrangig. Im Gegensatz zum bäuerlich verwalteten Saatgutsystem fördert ein kommerzielles, agrarindustrielles System die Produktion von wenigen, laborgezüchteten Sorten. Diese sind auf chemische Dünge- und Pflanzenschutzmittel angewiesen und meist nur einmal keimend. Zudem sind sie oft durch Lizenzen geschützt. Dadurch besteht die Gefahr, dass die traditionelle Praxis bäuerlicher Gemeinschaften, Saatgut weiterzugeben oder zu verkaufen, kriminalisiert wird. Die Macht liegt bei globalen Konzernen wie Syngenta, die politischen Einfluss ausüben, um ihre Kontrolle über Saatgut abzusichern.

Die Ökumenische Kampagne hat zum Ziel, die Menschen in der Schweiz dafür zu sensibilisieren, dass der Zugang und das Recht auf eigenes Saatgut die Grundlage für das Recht auf Nahrung und eine gesunde, vielfältige, kulturell verankerte Ernährung sind.

Sonntag, 8. März, 10.30, reformierte Kirche

Ökumenischer Gottesdienst

Im Anschluss an die Feier sind alle zum gemeinsamen Fastenzmittag im Pfarreizentrum eingeladen. Aus organisatorischen Gründen ist eine Anmeldung bis am 2. März erwünscht.

041 349 00 60 oder
info@kathhorw.ch



Bild: Fastenaktion

Gespannt auf die neuen Formate der religiösen Bildung ab Schuljahr 2026/27?

Im Pfarreiblatt vom Mai 2025 haben wir bereits darauf aufmerksam gemacht, dass die Pastoralraumleitung und das Katecheseteam zusammen mit dem Kirchenrat entschieden hat, die religiöse Bildung in unserem Pastoralraum weiterzuentwickeln.

Viele Kinder sind häufig Leistungsdruck ausgesetzt. Im Religionsunterricht bieten wir die Möglichkeit zur Entschleunigung, sich selbst kennenzulernen und wertzuschätzen, das Religiöse mit dem Alltag zu verbinden und die Beziehung zu Gott zu vertiefen. Wir sind überzeugt, dass den Kindern die Auseinandersetzung mit den metaphysischen Fragen unseres Daseins (Woher kommen wir? Warum sind wir? Wohin gehen wir?) und die damit einhergehende Möglichkeit zur Reflexion ihrer konkreten Lebenswelt helfen, Wurzeln zu schlagen. Damit nehmen sie wertvolle Werte mit ins Erwachsenenleben, um unter anderem mit Standhaftigkeit, Offenheit, Resilienz und christlicher Nächstenliebe gerüstet zu sein.

Seit Januar 2025 sind wir – teils im Team, teils mit dem Beraterteam Suhner & Wakefield – daran, neue Formate auszuarbeiten. Diese stellen wir gerne allen Erziehungsberechtigen und interessierten Personen vor. Bitte reservieren Sie sich dazu bereits folgendes Datum:

Donnerstag, 5. März, 19.00, Pfarreizentrum

Wir freuen uns sehr, Ihnen nach intensiver Vorbereitung unsere Ideen zu präsentieren, und sind gespannt auf Ihre Rückmeldungen.

Daniel Eicher, Kirchgemeindepräsident

Benedikt Wey, Pastoralraumleiter

Katecheseteam:
Sandra Boog-Vogel
Dave Büttler
Roland Caamaño
Christina Keusch
Karin von Rickenbach
Andrea Steiner
Fabienne Zemp



Die Kinder der 6. Klasse segnen unsere Pfarrei.

SINGIN Horw

SINGIN Horw ist ein Angebot der katholischen Kirche für singfreudige Menschen: Mit wenigen Proben und mittels Audiofiles wird leichte bis anspruchsvolle Chormusik einstudiert.

Ab 2026 gibt es neu zwei Angebote, die sich abwechseln:

SINGIN Horw classic: Gesänge der klassischen geistlichen Literatur

SINGIN Horw popular: Gesänge der Popularmusik

Am Sonntag, 22. März, 10.30, werden wir in der Pfarrkirche im Gottesdienst Prayer of St. Francis von Allen Pote, The Blessing von Kari Jobe und weitere Gesänge der Popularmusik singen.

Die Probendaten:
Mittwoch, 4. Februar, 19.30
Samstag, 28. Februar, 11.00
Mittwoch, 4. März, 19.30
Dienstag, 10. März, 18.00
Samstag, 14. März, 11.00
Freitag, 20. März, 19.30

Die Proben finden in der Zentrumskapelle statt.

Kontakt, Auskunft und Anmeldung:
Philippe Frey
philippe.frey@kathhorw.ch
079 944 28 18



SINGIN Horw im Einsatz an der Eucharistiefeier von Pfingstmontag 2025.

Vorschau:
Am Sonntag, 31. Mai, 19.30, findet das nächste Projekt, dann wieder SINGIN Horw classic, statt.

Eine Feier mit A-cappella-Gesängen an Maria wie Ave Maris Stella von Edvard Grieg u. a.

Latein nicht mehr erste Amtssprache im Vatikan

Welche Sprache spricht die Kirche?

Seit Beginn dieses Jahres müssen die Akten im Vatikan nicht mehr zwingend auf Latein verfasst werden. Ein Gespräch über Tradition, Übersetzbarkeit und die Universalität der katholischen Kirche.



Lateinische Inschrift am Obelisk auf dem Petersplatz in Rom. Bild: tauav/Adobe Stock

Die Kirche sei mit ihrem Latein am Ende, konnte man vor Kurzem vielerorts lesen. Ist diese Nachricht mehr als ein «Fun Fact»?

Gianluca De Candia: Wichtige Dokumente werden weiterhin ins Lateinische übersetzt. Nur gilt das Latein in der Verwaltungspraxis der römischen Kurie jetzt nicht mehr als bevorzugte Sprache. Vermutlich werden normale Akten zukünftig kaum noch auf Latein verfasst. Diese Entwicklung zeichnete sich schon länger ab und hat auch praktische Gründe. Das Personal im Vatikan wurde immer internationaler. Man kann nicht mehr voraussetzen, dass die Menschen gut genug Latein können, um täglich damit zu arbeiten.

Hat der Vatikan Fachkräftemangel?

Das könnte man so sagen. Aber es geht um mehr, nämlich um die Frage: Welche Sprache spricht die Kirche? Papst Franziskus hat immer betont, die römische Kurie solle nicht der eigenen Selbsterhaltung, sondern den Menschen dienen. Dafür muss sie aber auch deren Sprache sprechen. Diesen Gedanken setzt Leo jetzt in die Tat um.

Wird es bei der nächsten Papstwahl kein «Habemus papam» mehr geben?

Doch, dieser Ausspruch wird sicherlich bleiben. Aber schon beim letzten Konklave war das Latein auf die Liturgie und auf den Ritus beschränkt. Die offizielle Verfahrenssprache war Italienisch, und untereinander diskutierten die Kardinäle in verschiedenen Sprachen.

Viele Stimmen und Sprachen in der Kirche, gilt das auch im übertragenen Sinne?

Auf jeden Fall. Die Kirche ist pluralistisch und mehrsprachig geworden. Und die Fragen haben sich verändert, sie sind vom jeweiligen kulturellen Kontext geprägt. Um auf die Herausforderungen der modernen Welt zu antworten, reicht der alte Wortschatz oft nicht mehr aus. Das Zweite Vatikanische Konzil (1963–1965) war der letzte Anlass, bei dem die grossen Reden in Latein gehalten wurden. Johannes XXIII. hatte dies in der apostolischen Konstitution «Veterum sapientia» kurz vor dem Konzil so vorgegeben. Das Latein, verstanden als eine Sprache, deren Wandlungsprozess abgeschlossen ist, war seiner Meinung nach am besten geeignet, um den Glauben zu bewahren.

Schon beim Konzil entstanden dann aber neue lateinische Wortbildungen.

Das erste Konzilsdokument, das die Unveränderlichkeitserklärung des Lateins anders gewichtet hat, ist «Gaudium et spes». Es entstand in hastiger Übersetzungsarbeit und brachte Neologismen wie «civilizatio», «dissensiones raciales» oder «opinio publica» hervor, die viele Latinisten und Konzilsväter wegen ihrer Ungeschliffen-


Bild: KHKT

Gianluca De Candia (42) ist Professor für Philosophie und Dialog mit der Gegenwartskultur an der Kölner Hochschule für Katholische Theologie. Sein neustes Buch: «Die Dynamik des Wortes. Fortwährende Übersetzung als Prinzip christlicher Überlieferung», Herder 2025.

heit empörten. Auch heute kursieren im Vatikan einige neue lateinische Begriffe, etwa «armárium frigidárium» für Kühlschrank. Es gibt ein «Lexikon des modernen Lateins», lateinische Sendungen bei Radio Vatikan und sogar Geldautomaten, die auf Latein bedient werden können.

Ist das Latein also doch nicht tot?
Ich halte nichts davon, so zu tun, als sei das Latein eine aktiv gesprochene Sprache. Es sollte auf universalkirchliche Dokumente sowie auf alte liturgische und rituelle Formen beschränkt bleiben. Das Latein hat eine besondere Schönheit und eine prägnante Kraft. Man braucht viel weniger Worte als in anderen Sprachen, um dasselbe zum Ausdruck zu bringen. Gleichzeitig zeigt die Notwendigkeit, Neologismen zu bilden, dass Tradition ein lebendiger Übersetzungsprozess ist.

In Ihrem neuen Buch sagen Sie, Übersetzbarkeit, Mehrsprachigkeit und Sprachoffenheit seien konstitutiv für das Christentum.
Im Unterschied zum Judentum und später zum Islam, wo die Originalsprache der heiligen Schriften selbst als heilig gilt, gab es schon unter den ersten Christ:innen eine besondere Offenheit gegenüber den Übersetzungen der kanonisch werdenden Schriften. Schon früh übersetzten Christ:innen die Paulusbriefe und dann die Evangelien in verschiedene Sprachen. Sie knüpften damit zwar an jüdisch-hellenistische Traditionen an, gingen aber noch einen Schritt weiter. Für sie war die Übersetzbarkeit der Schriften kein Mangel, sondern ein echtes Identitätsmerkmal. Das Christentum ist von Beginn an eine Religion des Wortes und der Übersetzbarkeit, nicht bloss aus historischem Zufall, sondern als Teil des theologischen Selbstverständnisses.

Elisabeth Zschiedrich, «pfarrblatt» Bern

Ganzes Interview auf pfarreiblatt.ch



Menschliches Leben geht wie das Wasser dieses Brunnens über viele Schwellen. *Bild: G. Gander-Thür/aufsehen.ch*

Offene Franziskanische Tagung

Im Ende ein Anfang

Jeder Übergang ist mit Loslassen und Neuland verbunden, mit «Freiwerden von» und «Freisein für». Menschliches Leben geht über viele Schwellen: Von der Kindheit zur Jugend, vom Single zum Paar, Geburt und Ausfliegen von Kindern oder die Pensionierung setzen markante Meilensteine. Der heilige Franziskus, dessen Todestag sich dieses Jahr zum 800. Mal jährt, übt sich bis zum Tod darin, Anfänger zu bleiben. Die Tagung steht allen franziskanisch Interessierten offen, bietet fundierte Impulse und lässt Raum für kreative Auseinandersetzungen.

Sa, 7.3., 10.00–17.00, Antoniushaus Mattli, Morschach | Leitung: Nadia Rudolf von Rohr, Niklaus Kuster, Eugen Trost | Fr. 70.– inkl. Mittagessen | Informationen und Anmeldung: antoniushaus.ch

Klosterherberge Baldegg

Kontemplationssamstage

Die Tage bieten die Möglichkeit, sich in Begleitung in einer Gruppe schweigend einzulassen, nach innen zu horchen und Kraft zu sammeln, um geerdet nach aussen zu wirken. Für Anfänger:innen und Meditationserfahrene. Mit Impulsen, Körperwahrnehmung, Texte aus Mystik und Bibel.

Sa, 7.3., 18.4., 13.6., 12.9., 17.10., 21.11., jeweils 09.45–16.15 | Leitung: Sr. Beatrice Kohler | Fr. 50.– inkl. Suppenzmittag

Die Tage können einzeln besucht werden.

Forum Glaube und Gesellschaft

Götzen und Bildersturm

Unter dem Titel «Götzen.Bilder.Sturm» lädt das Zentrum «Glaube und Gesellschaft» der Universität Freiburg zu seinem alljährlichen Forum ein: «Welches sind die prägenden Bilder unserer Zeit? Welchem Gott oder welchen Göttern und Götzen dienen sie?» Solche Fragen diskutieren verschiedene Referent:innen, darunter die Autoren James K. A. Smith und Tobias Haberl; Johannes Hartl, Leiter des Gebetshauses Augsburg; Frederike van Oorschot, Professorin für systematische Theologie; Manuel Dürr, Maler des neuen Kreuzwegs im Vatikan, u. a. Die Tage sind durch gemeinsame Morgen-, Mittags- und Abendgebete strukturiert.

Do, 25.6. bis Sa, 27.6., Franziskanerkloster, Freiburg | Infos und Anmeldung: unifr.ch/glaubeundgesellschaft



An der Feier werden Kerzen für die Verstorbenen angezündet. *Bild: Jakob Ineichen*

Sucht- und Armutsbetroffene

Ökumenische Gedenkfeier

33 Menschen im Raum Luzern sind im vergangenen Jahr an Drogen oder an ihren Folgeerkrankungen gestorben. Nebst einem Abschiedsritual in der Gassenküche für die Einzelnen findet jeweils Anfang Februar eine öffentliche Gedenkfeier für die Verstorbenen des Vorjahres statt. Eingeladen sind alle: Besucher:innen, Angehörige, Personal, Partnerorganisationen und die breite Öffentlichkeit.

Do, 5.2., 19.00, Matthäuskirche, Luzern, anschl. Suppenessen im Gemeindesaal | tragwerk-luzern.ch/angebote/seelsorge

Dienste und Gemeinschaften

Frauengemeinschaft

Strickcafé, der Treff – mit oder ohne Stricken: Montag, 2. Februar, 13.30, Foyer Pfarreizentrum. Wir stricken für einen guten Zweck. Wolle und Nadeln werden zur Verfügung gestellt. Es kann auch die eigene «Lismete» mitgenommen werden.

Workshop «Bedienung SBB-App»
Freitag, 27. Februar:
findet nicht statt.

Weltgebetstag Nigeria
Voranzeige: Freitag, 6. März, 19.00, Zentrumskapelle.
Unter dem Titel «Ich will euch stärken, kommt!» schildern Frauen aus Nigeria ihre alltäglichen Belastungen und wie sie im Glauben Kraft finden.

Ökumenisches Fraueznüni

Mittwoch, 4. Februar, 09.00, ref. Kirchgemeindesaal: «Sicherheit im Alter». Polizist René Jurt vom Kanton Luzern klärt auf: Wie schütze ich mich vor Cyberangriffen? Wie erkenne ich Fake News? Wie schütze ich mich vor Betrug?

Bibelrunde

Dienstag, 3. Februar, 19.30 bis 21.00, Zentrumskapelle.
Herzliche Einladung zur Bibelrunde mit Walter Kirchschläger.

Monatswallfahrt nach Sarnen

Donnerstag, 19. Februar, beim Sarner Jesuskind. Klosterkirche St. Andreas: 13.45 Rosenkranz
14.30 Eucharistiefeier mit Predigt

Aktives Alter

Mittagessen
Mittwoch, 11. und 25. Februar, Kirchmättlistube, mit Anmeldung: 041 349 11 11.

Aktiver Nachmittag
Dienstag, 10. Februar, 14.00, Pfarreizentrum: Fasnacht, Besuch des Eglipaares.

Jassen
Dienstag, 24. Februar, 14.00, Kirchmättlistube, ohne Anmeldung.

Allegro-Chor
Freitag, 6. und 27. Februar, 15.15, Probe, Singsaal Hofmatt.

Willkommen auf Berg Sion

Gottesdienste



Sonntag
Nachmittag: Anbetung
17.00 Eucharistiefeier

Montag
18.50 Rosenkranz
19.30 Eucharistiefeier

Dienstag bis Samstag
07.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 1. Februar
10.30 Familiengottesdienst

Mittwoch, 18. Februar
07.00 Aschenweihe und
Eucharistiefeier

Samstagsgespräche 2026 Gott spricht zu mir …



… durch Literatur:
Samstag, 07.02.: 14.00 bis 17.00

… im stillen Wandern:
(bei jedem Wetter)
Samstag, 21.02.: 14.00 bis 17.00

… durch P. Kentenich:
Samstag, 21.02.: 14.00 bis 17.00

Teilnahme:
Ort: Berg Sion
Ohne Anmeldung.
Unentgeltlich, Kollekte.

Neue Teilnehmer sind herzlich willkommen!

Bitte über **www.bergsion.ch** die aktuelle Situation überprüfen.

Blauring

Nachdem wir das Jahr dank den grosszügigen Spenden vom Sternsingen erfolgreich gestartet haben, blickt der Blauring Horw voller Vorfreude auf die kommenden Wochen.

Auch wenn der Winter uns draussen noch fest im Griff hat, brodelt es hinter den Kulissen bereits vor Ideen und Vorfreude für die Anlässe im Jahr 2026.

Es folgen ein Stadtgame, unsere Jubiläumsfeier, ein Anlass mit dem Regioteam und noch viel mehr. Natürlich fiebern wir auch schon dem Sommerlager entgegen, welches dieses Jahr vom 4. bis 17. Juli gemeinsam mit der Jungwacht stattfinden wird.

Wir freuen uns darauf, gemeinsam mit allen Blauringlis wieder neue Abenteuer zu erleben, zu lachen und die Gemeinschaft zu feiern.

Livia Stohler

Kontakt

Pfarrei St. Katharina

Pfarreisekretariat
Neumattstrasse 3
6048 Horw
041 349 00 60
info@kathhorw.ch

Öffnungszeiten:
Mo–Fr 08.30–11.30

Kirchgemeinde

Kirchgemeindeamt
Zumhofstrasse 2
6048 Horw
041 349 00 88
kirchgemeindeamt@kathhorw.ch

Öffnungszeiten:
Di/Do 09.00–11.00
Während der Schulferien
geschlossen

Raumreservation:
041 349 00 60
reservation@kathhorw.ch
oder per QR-Code:

Redaktionsschluss Pfarreiblattausgabe März:

Freitag, 6. Februar, 08.00, an redaktion@kathhorw.ch

AZB 6048 Horw
Post CH AG

Zuschriften/Adressänderungen an:
Kath. Pfarramt, Neumattstrasse 3, 6048 Horw
info@kathhorw.ch, 041 349 00 60

Impressum
Herausgeber: Pastoralraum Horw,
Neumattstrasse 3, 6048 Horw
Redaktion: Ursula Kälin, Astrid Bächler Schwegler
Erscheint monatlich

Hinweise für den überpfarreilichen Teil: Kantonales Pfarreiblatt, c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath. Landeskirche des Kantons Luzern, Abendweg 1, 6006 Luzern 6, 041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch
Druck und Versand: Brunner Medien AG, 6010 Kriens, www.bag.ch

Worte auf den Weg



Bild: unsplash.com

Mit geballten Fäusten kann man sich nicht die Hände reichen.

Indira Gandhi (1917–1984), indische Politikerin